

Herberge Plus weiht Gedenkstätte für Obdachlose ein

27. Mai 2010, 06:00 Uhr

Obelisk soll an Menschen erinnern, die am Rande der Gesellschaft lebten

Lüneburg. Wenn die Bewohner der Obdachloseneinrichtung Herberge Plus zukünftig einem verstorbenen Kumpel gedenken wollen, haben sie hier die Möglichkeit dazu: In der mit Kies ausgelegten Erinnerungsstätte der Obdachloseneinrichtung steht eine meterhohe Säule. Im Fuß des Obeliskens findet eine Kerze Platz, am oberen Ende rahmt ein runder Ausschnitt ein Miniatur-Bäumchen aus Bronze ein. Daneben liegt ein schlichter Stein mit Namen. "Das sind Menschen aus dem Umfeld der Herberge Plus, die in den vergangenen zwei Jahren verstorben sind", sagt Michael Elsner, Geschäftsführer des Herbergsvereins.

Mit der Gedenkstätte beginne "ein neues Stück Erinnerungskultur für Menschen, die am Rande der Gesellschaft lebten und nach ihrem Tod oftmals schnell in Vergessenheit geraten". Denn wer heute in Armut sterbe und keine erstattungspflichtigen Angehörigen habe, für den zahle die zuständige Behörde zwar eine sogenannte ordnungsrechtliche Bestattung. "Doch die ist in der Regel anonym", sagt Elsner.

Die neue Gedenkstätte soll nun den Hinterbliebenen als Platz der Erinnerung dienen. Bewohner Waldemar Wichert streichelt zärtlich über die in den Stein gravierten Namen: "Ich habe sie alle gekannt und geliebt. Deshalb bedeutet mir dieser Platz ganz viel."

Kreiert hat die Steine der Steinmetz Holger Dorries. Insgesamt 2800 Euro hat der Herbergsverein in die Gedenksteine investiert. Zu feierlichen Einweihung gekommen waren auch die stellvertretende Landrätin Elke Stange, Bürgermeister Eduard Kolle und Diakonie-Chef Gabriel Siller. (ben)